

Ansprechpartner*innen

Melanie Mahabat Bahar

Geschäftsführung
Tel. 089 159187-82
mahabat@lagjsa-bayern.de

Sabrina Rudlof

Fachberatung/Förderung
Tel. 089 159187-78
rudlof@ejsa-bayern.de

Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Bayern
c/o Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern e.V.

Loristraße 1
80335 München
Tel. 089 159187-70
kontakt@lagjsa-bayern.de
www.lagjsa-bayern.de



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.



Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales



| Vorschaltmaßnahme | Ausbildungsmaßnahmen |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Max. 60 % Förderung über das Land Bayern• Min. 40 % Kofinanzierung SGB III z.B. §45• 10 % Eigenmittelerfordernis | <ul style="list-style-type: none">• Max. 60 % Förderung über das Land Bayern• Min. 40 % Kofinanzierung SGB III z.B. §76 BaE integrativ• 10 % Eigenmittelerfordernis |

Kooperationen

Zur Umsetzung der AJS sind Kooperationen der Einrichtung mit der für sie zuständigen Agentur für Arbeit, Jobcenter, Jugendberufsagentur und der Jugendhilfe notwendig.

Förderung durch den Freistaat Bayern

Die Finanzierung der AJS-Projekte erfolgt vorrangig aus Leistungen des SGB II (Leistungen der Jobcenter), SGB III (Leistungen der Arbeitsagentur) und SGB VIII (Leistungen der für die Jugendhilfe zuständigen Kommunen). Ferner stehen staatliche Haushaltsmittel zur Verfügung. Grundlage hierfür ist die gültige Förderrichtlinie Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit.

Qualitätsstandards: Gütesiegel und Effektevaluierung

Die LAG JSA Bayern bietet das erprobte Zertifizierungssystem „Gütesiegel zur beruflichen und sozialen Integration“ für Einrichtungen der AJS an. Das Siegel beschreibt die zentralen Kernelemente hinsichtlich Inhalt, Prozesse und Strukturelemente von Einrichtungen mit eigener Betriebsstruktur (Jugendwerkstätten) und dezentral organisierten

Einrichtungen mit Arbeits- oder Ausbildungsplätzen in regulären Betrieben.

Um die Wirkung der pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen messen zu können, bietet die LAG JSA die Effektevaluierung an. Mit einem wissenschaftlich erprobten Tool wird das Erfassen der Arbeit in messbaren Dimensionen möglich. Am Ende steht ein Dashboard für die Auswertung der Ergebnisse der Einrichtung bereit und macht ein pädagogisches Controlling möglich.

LAG Jugendsozialarbeit Bayern

Die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Bayern tritt mit ihren Mitgliedsverbänden für die Belange der sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten jungen Menschen ein. Zur Verwirklichung dieses Anspruchs und zur Vertretung der Interessen junger Menschen gegenüber Politik, Behörden und Institutionen haben sich die freien Träger der Jugendsozialarbeit in Bayern in der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Bayern (LAG JSA) zusammengeschlossen. Sie arbeitet abgestimmt mit der Freien Wohlfahrtspflege Bayern und partnerschaftlich mit den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe und weiteren Partner*innen zusammen.



Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit

Das Angebot zur beruflichen und sozialen Integration junger Menschen am Übergang in Ausbildung und Arbeitswelt



www.lagjsa-bayern.de

Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit in Bayern

Die Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit (AJS) ist ein Angebot der sozialpädagogisch begleiteten Ausbildung und Beschäftigung zur beruflichen und sozialen Integration und richtet sich an junge Menschen, die ohne Unterstützung schwer ihren Platz in der Arbeitswelt finden. Dabei stehen die gesellschaftliche Integration und die Ausbildung im betrieblichen Setting im Zentrum. Gesetzliche Grundlage hierfür ist § 13 SGB VIII.

Junge Menschen

Die AJS richtet sich an sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte junge Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind. In der Regel stehen die jungen Menschen am Übergang von Schule und Beruf und haben das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet.

Auch wenn der Ausbildungsstellenmarkt für junge Menschen heute ausgezeichnet ist, ist das Angebot der AJS notwendig:

- weil es junge Menschen in Bayern gibt, die ohne Abschluss die Schule verlassen und aufgrund ihrer persönlichen Probleme keine Ausbildung finden oder durchhalten können.
- weil es am Anfang des Jahres 2024 in Bayern 25.733 Arbeitslose im Alter von 15 bis unter 25 Jahren gab – bei einem gleichzeitigen Anstieg unbesetzter Ausbildungsstellen.



- weil junge Menschen fachliche und sozialpädagogische Unterstützung brauchen, wenn sie diese durch das Elternhaus nicht in dem erforderlichen Umfang erhalten können und zu scheitern drohen.
- weil die AJS den Menschen als Individuum in den Blick nimmt, seine individuellen Ressourcen und Bedarfe erkennt, ihn motiviert, seine Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe und Bildung wahrzunehmen und ihn ermutigt, seine Zukunft aktiv zu gestalten.

Berufsausbildung und Qualifizierung

Träger der AJS sind Einrichtungen der Jugendhilfe. Sie sind nach der jeweiligen Ausbildungsverordnung geeignete Betriebe zur Ausbildung in unterschiedlichen Berufen. Hier erfahren die jungen Menschen zum einen Orientierung und Qualifizierung in Vorbereitung zu einer Aufnahme einer Ausbildung. Des Weiteren bieten die Einrichtungen als anerkannte Ausbildungsbetriebe Berufsausbildungen mit sozialpädagogischer Unterstützung an.

Methode und Konzept

Für beide Angebotsformen gilt:

- Jugendhilfe-Angebot: individuelle Förderung, auch aufsuchende Jugendsozialarbeit
- Betriebliches Setting und betriebliches Konzept – keine Übungsfirma
- Intensiver Betreuungsschlüssel
- Betreuung und Ausbildung durch Sozialpädagog*innen und Ausbilder*innen
- Bildungsangebote (Stütz- und Förderunterricht, Allgemeinbildung)



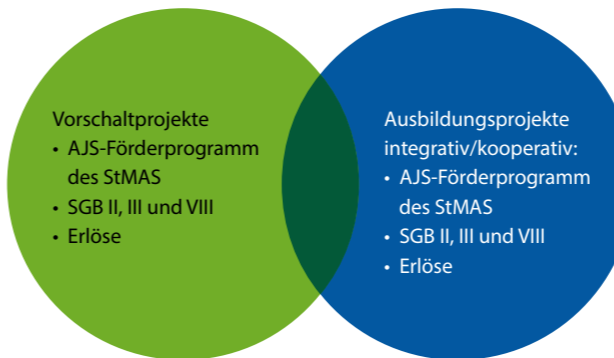
Ziele

Durch die umfassende sozialpädagogische Unterstützung und fundierte berufliche Qualifizierung eröffnet die AJS Lebenschancen und Teilhabe an der Gesellschaft, auch unter schwierigen Voraussetzungen. In den Ausbildungsmaßnahmen erhalten die jungen Menschen die Möglichkeit – unterstützt durch sozialpädagogische Begleitung –, einen anerkannten Ausbildungsabschluss nach dem Berufsbildungsgesetz zu erwerben. Neben der Förderung der beruflichen Integration durch Ausbildung geht es auch um die Förderung der sozialen Integration.

In den Qualifizierungsmaßnahmen, auch Vorschaltmaßnahmen genannt, werden die jungen Menschen stabilisiert und erhalten Berufsorientierung und Qualifizierung. Ziel ist es, die Ausbildungsreife so zu verbessern, dass eine Integration in eine schulische oder betriebliche Ausbildung möglich wird.

Durch die erfolgreiche passgenaue Hilfe und Unterstützung wird eine nachhaltige Eingliederung in die Arbeitswelt ermöglicht.

Struktur



Die Jugendwerkstätten

Jugendwerkstätten in Bayern sind Jugendhilfeeinrichtungen mit eigenen Betrieben oder Dienstleistungsunternehmen mit der Zulassung zur Ausbildung. Die Einrichtungen bieten somit den jungen Menschen ein echtes betriebliches Lernfeld und Leistungen der Jugendhilfe. Zwischen Fachtheorie, Fachpraxis und sozialpädagogischer Förderung besteht eine dichte Verzahnung. Ausbilder*innen, sozialpädagogisches Personal und Bildungspersonal arbeiten eng zusammen (z.B. gemeinsame Förderplanung). Die Fachkräfte sorgen dafür, dass jeder einzelne junge Mensch individuell gefördert wird.

Dezentrale Einsatzstellen

Beschäftigung und Qualifizierung der jungen Beschäftigten finden in Betrieben der freien Wirtschaft und anderen Einrichtungen wie z.B. in der Altenpflege statt. Die Einrichtungen der AJS stellen die jungen Menschen ein, organisieren den Prozess der Unterstützungsplanung und führen ihn zusammen mit den dezentralen Einsatzstellen durch.

